

ROBERT SVATOŇ

Der Kairos der Synodalität – ein ökumenischer Kairos

Der synodale Prozess der Weltkirche und die Einheit der Christen¹

Die Synodalität ist nicht nur ein Aufruf zu einem neuen Verständnis der Kirche und ein Schlüssel zu ihrer Reform, sondern sie greift auch in bedeutender Weise in den ökumenischen Dialog und in die Beziehungen zwischen den christlichen Kirchen ein. Der Text geht der Frage nach, welche Impulse für die christliche Einheit die Synode über Synodalität (2021–2024) gebracht hat. Der Artikel verdeutlicht die ökumenische Dimension des synodalen Prozesses und gibt einen Überblick darüber, wie sich die Fragen im Zusammenhang mit dem Thema der Einheit der Christen während des Prozesses entwickelt haben.

Robert Svatoň ist ein Laientheologe, der an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom und an der Theologischen Fakultät in Olomouc (Tschechische Republik) studiert hat. Hier wurde er in Ökumenischer Theologie promoviert und habilitiert, hier lehrt er auch. Er begleitete den Synodalprozess der Weltkirche als Mitglied des diözesanen und nationalen Synodalteams. Derzeit ist er u. a. Sekretär der Europäischen Gesellschaft für Ökumenische Theologie, *Societas oecumenica*. Bibliografie (Auswahl): Living Christian Tradition in Dynamics of Continuity and Change from the Point of View of Jaroslav Pelikan, in: Jaroslav Vokoun (Hg.), Traditionstheorie im Gespräch der Wissenschaften, Zürich 2019, 140–154; Between reception, objections, and refusal. Papal Visits to the Czech Republic and their Influence on Local Ecumenical Community, in: Robert Svatoň (Hg.), Reshaping Ecumenism in Times of Transformation. Central and Eastern European Perspectives, Paderborn 2021, 86–103; We do not walk alone on the path to God's kingdom. The synodal process as a challenge to deepen the ecumenical fellowship, in: Acta missiologica 16 (1/2022), 138–153.

In seiner denkwürdigen Ansprache zum fünfzigsten Jahrestag der Bischofssynode hat Papst Franziskus die inzwischen geflügelten Worte gesprochen: „Genau dieser Weg der Synodalität ist das, was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet.“² Damit wollte er zum Ausdruck bringen, dass er die Synodalität als eine besondere Berufung sieht, durch die Gott sein Volk in einem bestimmten Moment der Geschichte anspricht. Das Erkennen dessen, was in diesem göttlichen Ruf enthalten ist, erfordert

¹ Dieser Text entstand im Rahmen des Forschungsprojekts *Interdisciplinary Approaches to Faith: Dialogues within Christian Theology* (IGA_CMTF_2025_04).

² 50-Jahr-Feier der Errichtung der Bischofssynode. Ansprache von Papst Franziskus. Audienzhalle. Samstag, 17. Oktober 2015, https://www.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2015/october/documents/papa-francesco_20151017_50-anniversario-sinodo.html [Stand: 19.12.2024].

von der Kirche den Mut, zu suchen und zu entdecken, wie das Bewusstsein der Identität und die Treue zu der ihr anvertrauten Sendung in einer Zeit vertieft werden kann, in der viele darauf hinweisen, dass wir einen „Epochenwandel“³ erleben. Am Ende seiner Ansprache fügte der Bischof von Rom hinzu: „Das Engagement, eine synodale Kirche aufzubauen – eine Aufgabe, zu der wir alle berufen sind, jeder in der Rolle, die der Herr ihm anvertraut –, ist reich an Auswirkungen auf die Ökumene.“⁴

Von dem Moment an, als der Papst diese Worte sprach, haben die Ereignisse in der katholischen Kirche gezeigt, dass wir in einem Zeitalter der Synodalität leben und dass wir die ersten Schritte auf dem Weg der Transformation hin zu einer synodalen Gestaltung der Kirche lernen. Sich im Lichte der Worte von Franziskus für die Synodalität zu entscheiden, bedeutet jedoch gleichzeitig, sich in eine Richtung zu begeben, die das ökumenische Engagement entwickelt, das die katholische Kirche auf ihrem letzten Konzil als Zeichen der Zeit und als Gnade des Heiligen Geistes anerkannt hat.⁵ Unsere Zeit ist also nicht nur eine Zeit der Synodalität, sondern auch eine Zeit des Ökumenismus, insofern wir die Synodalität als Aufruf zu einem gemeinsamen Weg und als Gelegenheit verstehen, die Kirche als Einheit in der Vielfalt und als eine Gemeinschaft zu *verstehen* und zu *erfahren*, die in der Erkenntnis des Reichtums Christi und im Leben des Evangeliums wächst.⁶

In den folgenden Zeilen möchte ich das Verhältnis zwischen Synodalität und Ökumenismus im Lichte der Synode über Synodalität darstellen, in deren Abschlussdokument wir lesen: „Eine der wichtigsten Früchte der Synode 2021–2024 war die Intensität des ökumenischen Eifers.“⁷ Was ist die Grundlage für diese Aussage? Wie haben wir die Kirche während des synodalen Prozesses im Hinblick auf ihre Beziehung zur christlichen Einheit *verstanden* und *erfahren*? Hat die Synode der Weltkirche bestätigt, dass wir einen „Kairos der Synodalität“ und gleichzeitig einen „Kairos des Ökumenismus“ erleben? Der Beitrag bietet einen Überblick darüber, wie sich der ökumenische Aspekt während des Prozesses niedergeschlagen hat,

³ Vgl. Ansprache von Papst Franziskus beim traditionellen Weihnachtsempfang für die Römische Kurie, in: https://www.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2019/december/documents/papa-francesco_20191221_curia-romana.html [Stand: 19.12.2024].

⁴ 50-Jahr-Feier der Errichtung der Bischofssynode (wie Anm. 2).

⁵ Vgl. Johannes Paul II., *Ut unum sint*, 3.

⁶ Vgl. Internationale theologische Kommission, Die Synodalität in Leben und Sendung der Kirche, Nr. 9, in: https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/cti_documents/rc_cti_20180302_sinodalita_ge.html [Stand: 19.12.2024].

⁷ Papst Franziskus/XVI. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode, Für eine synodale Kirche. Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung. Schlussdokument, Nr. 137, in: https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2024/Weltsynode-Abschlussdokument.pdf [Stand: 19.12.2024].